



STÄRKENATLAS



Dieses Produkt ist im Rahmen des Projekts „Weiterbildung für Rückkehrer/innen“ des Deutschen Volkshochschul-Verbands e.V. entstanden.

Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
Obere Wilhelmstraße 32, 53225 Bonn
T: +49 (0) 228 97569-0
F: +49 (0) 228 97569-30
E: info@dvv-vhs.de

www.dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de

Veröffentlichung: Juni 2018



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Gefördert durch

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des

 Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Programm **Perspektive Heimat**



Deutscher
Volkshochschul-Verband

STÄRKENATLAS

Kompetenzfeststellung – Weiterbildung für Rückkehrer/innen

Einleitung

Seit Menschengedenken gibt es Migration in andere Länder oder gar auf andere Kontinente: Unsichere Lebensverhältnisse, Bürgerkriege, fehlende Arbeitsmöglichkeiten, mangelhafte gesundheitliche Versorgung oder die Folgen klimatischer Veränderungen bringen Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Auch die Einwanderung nach Deutschland ist kein Novum, aber der verstärkte Zuzug der letzten Jahre stellt eine besondere Herausforderung für Bund und Kommunen dar.

Viele der Geflüchteten versprachen sich eine bessere Zukunft in Deutschland. Diese Erwartungen blieben in vielen Fällen unerfüllt und mittlerweile ist ein Teil der Geflüchteten bereits wieder in die Herkunftsländer zurückgekehrt. Im Jahr 2017 haben insgesamt 30.000 Menschen und im ersten Quartal 2018 schon 40.000 Menschen einen Antrag auf freiwillige Rückkehr gestellt. Die Bundesregierung möchte Fluchtursachen direkt in den Herkunftsländern bekämpfen und Menschen in ihrem Herkunftsland Zukunftsperspektiven eröffnen. Für eine Rückkehr sollen die Geflüchteten schon in Deutschland bestmöglich vorbereitet werden. Im Rahmen des Globalvorhabens *Migration und Entwicklung* der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit werden daher sowohl Projekte in Deutschland umgesetzt, die unterstützende Angebote vor der Rückkehr anbieten sowie Strukturen in den Herkunftsländern aufgebaut, die den Rückkehrenden einen Ankerpunkt und die Möglichkeit der Erstorientierung im Heimatland bieten. Diese Maßnahmen werden durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert.

Das Projekt Weiterbildung für Rückkehrer/innen des Deutschen Volkshochschul-Verbands e.V. ist ein Teil der unterstützenden Maßnahmen zur verbesserten Vorbereitung auf die Rückkehr. Die Weiterbildung wird in zehn Volkshochschulen in Deutschland angeboten.

Die niedrigschwelligen Kursangebote sind modular aufgebaut. Wegen der flachen Progression können sie wochenweise begonnen werden. Die unterschiedlichen Weiterbildungsmodule, wie zum Beispiel Nähen, Schneiden, handwerkliches Arbeiten, werden in Tandems mit Dozenten und Lernbegleitern durchgeführt. Da die Rückkehr für die meisten Rückkehrenden keine einfache Entscheidung war, stehen während der gesamten Zeit der Weiterbildung Coaches für die psychosoziale Betreuung zur Verfügung.

Zu Beginn der Weiterbildung wird mit jedem Teilnehmenden die hier vorliegende Kompetenzfeststellung Stärkenatlas in einem Beratungsgespräch durchgeführt. Dieses Instrument soll den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, ihre Stärken zu erforschen und ihre Kompetenzen zu dokumentieren.

Die einzelnen Module der Weiterbildung entwickeln sich aus den Erkenntnissen der Kompetenzfeststellung sowie den Bedarfen des Arbeitsmarktes im Herkunftsland. Alle Angebote werden als Teilqualifizierungsmodule umgesetzt und nach Abschluss der Weiterbildung mit einem entsprechenden Zertifikat bescheinigt.

Aufgrund der Rahmenbedingungen stehen die Beraterinnen und Berater der Kompetenzfeststellung vor besonderen Herausforderungen: Die Teilnehmenden haben sehr diverse kulturelle Hintergründe und Sprachkompetenzen und werden in sehr unterschiedliche Arbeitswelten und gesellschaftliche Strukturen in Ihren Herkunftsländern zurückkehren. Das vorliegende Instrument bietet deshalb kultursensible Materialien an, die die Ressourcen jedes Einzelnen in den Fokus rücken. Der Stärkenatlas befindet sich zum jetzigen Zeitpunkt in einem Pilotstatus und wird, sobald erste Erfahrungswerte vorliegen, an die Bedürfnisse der Beraterinnen und Berater angepasst werden.

Gefördert durch

Im Auftrag des

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Programm **Perspektive Heimat**

Ziele und Ansätze des STÄRKENATLAS

Die Kompetenzfeststellung im Kontext der Rückkehrberatung unterliegt einigen komplexen Anforderungen. Die zu Beratenden sind aufgrund Ihrer Herkunft, Kultur, Sprache, ihres Bildungsstandes sowie der formal und informell erworbenen (beruflichen) Qualifikationen eine sehr heterogene Gruppe. Dies gilt zwar auch für den herkömmlichen Integrationskurs, aber hier geht es gerade nicht darum, in das System der Mehrheitsgesellschaft zu integrieren, sondern darum bestmöglich auf die Bedingungen im Herkunftsland vorzubereiten. Sowohl die Erfordernisse der lokalen Arbeitsmärkte als auch die gesellschaftlichen Strukturen und die Akzeptanz, die Rückkehrende in der Aufnahmegesellschaft zu erwarten haben, weichen stark voneinander ab. Im Gegensatz zu der Vielzahl an Instrumenten, die in den vergangenen Jahren, zur verbesserten Integration in den deutschen Kontext (gesellschaftlich und beruflich) entwickelt wurden, sind hier bei der Beratung diese genannten Dimensionen wichtig. Das bedeutet wiederum, dass das geschulte Fachpersonal die Bedarfe der Herkunftsländer kennt und diese berücksichtigt.


Im Fokus des Stärkenatlas steht der ganzheitliche, ressourcenorientierte Blick auf das Individuum. Vorrangiges Ziel ist die Ermittlung individueller Kompetenzen, Fertigkeiten und Potentiale unter Berücksichtigung kultureller Aspekte und geschlechterspezifischer Präferenzen. Die Kompetenzfeststellung soll dem zu Beratenden/der zu Beratenden eine Perspektive und eine Orientierung für die nahe und ferne Zukunft geben und sie durch die Reflektion der eigenen Stärken zur Vergegenwärtigung der eigenen Ressourcen und damit einem besseren Selbstbild führen. Jeder Teilnehmende bringt seine eigene Geschichte und somit Kompetenzen, die im privaten oder im beruflichen Umfeld erworben wurden, mit.

Die Kultursensibilität des Instrumentes wurde im Entstehungsprozess durch Vertreter und Vertreterinnen kooperierender Weiterbildungseinrichtungen im Ausland überprüft. Zudem ist das Instrument ein Arbeitsdokument, das fortwährend angepasst und auf landes- und kulturspezifische Bedarfe überprüft wird. Bei der Erstellung des Stärkenatlas wurden bereits vorhandene Kompetenzfeststellungsinstrumente mit dem Fokus auf Migration und Flucht analysiert. Weiterhin wurden Fachgespräche mit unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Organisationen, Weiterbildungsträgern, Vereinen und Beratungsstellen geführt, um ein Verständnis für dort eingesetzte und bewährte Methoden zu erlangen. Hierbei wurde deutlich, dass es kein Konzept und kein Material gibt, das für jeden zu Beratenden eingesetzt werden kann. Die Akteure favorisieren vielmehr eine Kombination unterschiedlicher Instrumente für den Einsatz. Damit wird den höchst unterschiedlichen Voraussetzungen Rechnung getragen, bei denen Hochschulabsolventen ebenso getestet werden wie Menschen ohne Schulerfahrung. Die bisher entwickelten Instrumente richteten sich häufig nur an eine bestimmte Zielgruppe. Der Stärkenatlas setzt auf niedrigschwelligem Niveau an, um alle zu Beratenden erreichen zu können. Abhängig von den Voraussetzungen des/der zu Beratenden können einzelne und verschiedene Teile der Kompetenzfeststellung bearbeitet werden. Dem Beratenden steht es offen, Teile wegzulassen, wenn sie nicht sinnvoll erscheinen. Gleiches gilt für die Verwendung der Materialien. Die Zeitangaben dienen als Orientierung für die Kompetenzfeststellung im Rahmen der individuellen Beratung. Eine zeitliche Ausdehnung bei der Bearbeitung des Instruments mit Gruppen und auch Einzelberatung ist immer möglich und auch erwünscht.

Grundlegendes:

Der Stärkenatlas ist:

 für die individuelle und kollektive Kompetenzfeststellung vorgesehen.

 hat einen zeitlichen Umfang von ca. 120 Minuten/ Beratung (individuell) / kann bei Gruppen beliebig ausgeweitet werden.

Anforderungen an den Berater/ die Beraterin des Stärkenatlas

Jederzeit ist zu beachten, dass die folgenden Grundsätze eingehalten werden:



Vertraulichkeit



Gerechtigkeit



(Un-) Allparteilichkeit



Transparenz



Privatsphäre

- Besonders wichtig sind die kultursensible Haltung und der Umgang auf Augenhöhe
- Der Berater/ die Beraterin muss sensibel gegenüber Lebensläufen mit Migration, Lernkulturen und Lebenssituationen von Menschen mit Migrationshintergrund sein und über ein hohes Maß an Ambiguitätstoleranz verfügen.
- Der Berater/ die Beraterin ist zu Verschwiegenheit und Loyalität verpflichtet und soll dem Teilnehmenden das Gefühl geben, sich in einem geschützten und sicheren Rahmen zu bewegen.
- Die Ziele, die Abläufe und die Verwertungsmöglichkeiten der Kompetenzfeststellung müssen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Anfang an transparent sein.
- Die Teilnahme an der Kompetenzfeststellung ist immer freiwillig und ergebnisoffen.
- Die Kompetenzfeststellung dient dem Herausarbeiten der Stärken und der Unterstützung des Individuums. Im Rahmen der Beratung sollte nicht die Erwartung des zu Beratenden/der zu Beratenden entstehen nach der Rückkehr mit Sicherheit einen Arbeitsplatz im Herkunftsland zu haben.
- Durch die Beratung sollte ein Prozess der Ressourcenorientierung und Vergegenwärtigung der Stärken des zu Beratenden in Gang gesetzt werden. In der Beratung soll der rote Faden herausgearbeitet werden, um am Ende der Kompetenzfeststellung eine Strategie für die Zukunft entwickeln zu können.

Eine besondere Herausforderung für eine erfolgreiche Beratung ist die Sprachkompetenz der zu Beratenden. Deshalb sollte der Berater/ die Beraterin die folgenden Punkte beachten.

Gefördert durch

Im Auftrag des

Sprache

- Bei geringer Sprachkompetenz müssen Sprachgeschwindigkeit und Wortwahl angepasst werden.
- Ein Berater sollte immer sicherstellen, dass er richtig verstanden hat und richtig verstanden wurde.
- Der Berater/die Beraterin muss eine Sensibilität dafür haben, dass die Bilder und das Verständnis des Beraters nicht den Bildern und dem Verständnis des zu Beratenden entsprechen.
- Weiterhin ist ein regelmäßiges Reflektieren der eigenen Rolle dringend angeraten, um abwertendes Verhalten gegenüber dem Teilnehmenden zu vermeiden. Deutschkenntnisse haben nichts mit Intelligenz zu tun.

Gefördert durch

Im Auftrag des

Struktur des STÄRKENATLAS



Gefördert durch

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des

 Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Programm **Perspektive Heimat**

Mein STÄRKENATLAS

Name: _____

Geburtsdatum: _____

Gefördert durch

Im Auftrag des

STÄRKENATLAS Kernbereiche



Meine Wurzeln (ca. 30 Minuten)

Wer bin ich?

Woher komme ich, wo bin ich geboren? Anregungen zur Umsetzung: Bitte zeichnen Sie eine Mindmap (Soziogramm/Blumenwiese/Baum) mit dem Teilnehmenden in der Mitte und füllen Sie während des Beratungsgesprächs die Persönlichkeits- und Beziehungslandkarte aus.

Eigene Familie Bitte zeichnen Sie in die Mindmap (Soziogramm/Blumenwiese/Baum) die Personen ein. In der Mitte befindet sich der Teilnehmende. Arbeiten Sie parallel an der Persönlichkeits- Beziehungslandkarte.

Wer gehört zu meiner Familie? Wer ist meine Ehefrau/Ehemann? Wie viele Kinder habe ich?

Für wen Sorge ich noch?

Wer sind meine Freunde? Wo befinden sie sich?

Stationen meines Lebens (Verwenden Sie das Arbeitsblatt Blumenwiese und halten hier die einzelnen Stationen fest. Schreiben Sie die Orte und Menschen sowie Beschäftigungsfelder, die der/die Teilnehmende hiermit verbindet in die Blüten)

Wo habe ich überall gelebt? (Dorf, Kleinstadt, Stadt)

Was habe ich dort gemacht? (Schule, Arbeit, Freizeit)

Vorbilder

Welche Personen aus der Familie und aus dem Freundeskreis waren/sind in meinem Leben wichtig? (Halten Sie die wichtigsten Charaktereigenschaften des Vorbilds der/des Teilnehmenden fest; Welche Ideale/Aspirationen hat der Teilnehmende? Welche Eigenschaften sind ihm/ihr wichtig? Wonach strebt er/sie?)

Warum?

Werte

Was ist mir im Leben wichtig? (Zusatzblatt persönliche Werte)

In der Familie, mit Freunden, für die Arbeit?

Für was setze ich mich besonders ein?

Sprache

Welche Muttersprache/n habe ich? Wie gut lese und schreibe ich in meiner/n Muttersprache/n? (Verwenden Sie hier sofern es passt das Arbeitsblatt Sprachlernbiographie)

Gefördert durch

Im Auftrag des

Welche Sprachen spreche ich noch? Wie gut spreche, verstehe und schreibe ich diese Sprachen?

Muttersprache



gut



mittel



geringe Kenntnisse

Weitere Sprachen:

Sprache:



gut



mittel



geringe Kenntnisse

Sprache:



gut



mittel



geringe Kenntnisse

Sprache:



gut



mittel



geringe Kenntnisse

Sprache:



gut



mittel



geringe Kenntnisse

Meine persönlichen Kontakte

Habe ich noch Kontakte zu Freunden, Verwandten oder anderen Personen im Herkunftsland? Wie sieht dieser Kontakt aus (Telefon, Email, Briefe, Skype)?

Kann/Werde ich die Kontakte nach meiner Rückkehr nutzen?



Meine Hülle und Lernorte (45 Minuten)

Soziales Leben

Welche besonderen Aufgaben hatte ich in Deutschland oder im Herkunftsland in der Familie?

In der Nachbarschaft?

In (Kultur)vereinen?

In der Glaubensgemeinschaft?

Haushalt

Welche Erfahrungen habe ich im Haushalt und beim Kochen/Backen?

Was koche ich gerne und für wen?

Welche anderen Tätigkeiten habe ich im Haushalt bereits gemacht?

Versorgung von Alten und Kindern

Habe ich schon auf Kinder aufgepasst?

Macht es mir Spaß auf Kinder aufzupassen?

Gefördert durch

Im Auftrag des

Was mache ich gerne mit Kindern? (Bsp. spielen, vorlesen, Sport, singen, tanzen, draußen im Freien sein, lernen?)

Habe ich schon alte Menschen oder kranke Personen gepflegt?

Macht es mir Spaß, mich um alte oder kranke Menschen zu kümmern?

Medizinische Kenntnisse

Welche medizinischen Kenntnisse bringe ich mit?

Handwerkliches Arbeiten

Habe ich Erfahrung mit handwerklichem Arbeiten? Falls ja, womit genau?
(Nähen/Schneidern, Holzbearbeitung, Auto- und Fahrradreparaturen, Reparaturen von Elektrogeräten (Fernsehen, Radios), Weben, Schweißen, Zimmern, Arbeiten auf dem Bau)

Kann ich meine Wohnung renovieren? Wände anmalen, Türen abschleifen und lackieren?

Gefördert durch

Im Auftrag des

Landwirtschaft

Habe ich schon auf dem Feld oder im Garten gearbeitet? Habe ich Erfahrung im Umgang mit Tieren? Was genau habe ich gemacht?

Landwirtschaft	Wo	Tätigkeiten
Mit Tieren		
Auf dem Feld		
Im Garten		

Kreatives

Bin ich kreativ?

Habe ich Spaß daran Neues zu schaffen und über den Tellerrand hinaus zu denken?

Kann ich malen, tanzen, singen, ein Instrument spielen, spiele ich gerne Theater, treibe ich gerne Sport?

Kann ich Frisuren und Make-up machen?

Gefördert durch

Im Auftrag des

Interkulturelle Kompetenz

Was ist mir (habe ich) in verschiedenen Ländern und beim Kontakt mit Personen aus anderen Kulturen aufgefallen(gelernt)? z.B. Normen, Umgangsweisen, Sitten, Gebräuche, Lebensweisen?

Was hat mir gut gefallen und was weniger? Und warum? Wie bin ich damit umgegangen?

Schule/ Beruf/ Tätigkeitserfahrungen¹

Welche Schulen habe ich im Heimatland und in Deutschland besucht?

Schule	Von ... bis ...	Abschlüsse/Schulzeugnisse

Welchen Beruf habe ich gelernt?/ Welche Ausbildung habe ich abgeschlossen? Welche Tätigkeiten habe ich ausgeübt?

Beruf/ Ausbildung/Tätigkeit	Von ... bis ...	Abschlüsse/Nachweise

¹ Hier ist es möglich an zuvor identifizierte Lernorte anzuknüpfen. Dies eignet sich für zu Beratende, die aus Herkunftsländern mit eher informell organisierten Arbeitsmärkten kommen und in denen eine klassische Berufsausbildung nicht existent ist.

Berufs-, Tätigkeitserfahrungen

Welche Berufserfahrungen habe ich? Wo habe ich schon überall gearbeitet? Von wem habe ich etwas gelernt?

Wie habe ich der Familie oder Freunden weiterhin geholfen? (Im Geschäft, in der Landwirtschaft, im Haushalt) – Bitte halten Sie die Tätigkeiten so genau wie möglich fest

Arbeitsplatz	Von ... bis	Tätigkeiten

Was habe ich sonst noch gelernt? Welche Kurse habe ich besucht (Sprachkurse, PC Kurse, Führerschein, handwerkliche Kurse)

Kurse/Weiterbildung	Von ... bis	Tätigkeiten

Was hat mir bei meinen Tätigkeiten/Ausbildungen am besten gefallen? Was hat mich am meisten interessiert? Was war schwierig für mich?



Meine Ziele und Vorstellungen (15 Minuten)

Was sind meine Wünsche und meine Ziele?



MEINE STRATEGIE (ca. 30 Minuten)

Wie kann ich meine Fähigkeiten und Erfahrungen nutzen?

SWOT Analyse ?

In welchem Bereich will ich nach meiner Rückkehr arbeiten?

Passen meine Kompetenzen zu meiner Zukunftsvision? Was muss ich noch ausbauen?
Woran muss ich noch arbeiten?

Gefördert durch

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des

 Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Programm **Perspektive Heimat**

Welche Möglichkeiten gibt es für mich die Weiterbildung fortzusetzen?

Bei wem kann ich mir Unterstützung einholen? (Familie, Freunde, Bekannte?)

Was muss ich tun um meine Ziele zu erreichen? Welche Schwierigkeiten können auftreten? SMART (specific, measurable, accepted, resonable, time-bound)